

Anregungen für den Kindergottesdienst am 25.11.2023

Jesus ist stärker als der Tod Gestorben und wieder lebendig

Markus 5,21–43

Darum geht's

Warum sagte Jesus, dass das tote Mädchen schläft?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Was bedeutet „tot“, was „lebendig“?</p> <p>L hat ein totes Insekt mitgebracht (Fliege, Wespe, Hummel, Käfer o. Ä.) und lässt es die Kinder betrachten. Die Kinder können reagieren.</p> <p>L fragt: „Woran erkennt man, dass ein Lebewesen nicht mehr lebt?“</p> <p>Dann schreibt L die Begriffe „tot“ und „lebendig“ an die Flipchart und fragt die Kinder nach den Unterschieden. Die Antworten der Kinder werden jeweils unter den entsprechenden Begriffen notiert.</p> <p>Nach dieser eher sachlichen Betrachtung fragt L die Kinder nach eigenen Erfahrungen mit dem Tod. Die Kinder bekommen genug Zeit zum Erzählen.</p>	<p>Totes Insekt Flipchart, Stift</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L kündigt an, dass es in der heutigen Geschichte um das Sterben geht. Schon immer und zu allen Zeiten ist das für die Menschen ein schweres Thema. Auch Jesus weiß das genau.</p> <hr/> <p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 48 ff.).</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>

	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 51)</p> <p>L fragt die Kinder, ob sie denken, dass der geheimnisvolle Spruch, den Jesus zu dem toten Mädchen sagte, ein Zauberspruch gewesen sein könnte. Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?</p> <p>Gemeinsam wird Markus 5,41 gelesen. Warum wohl gab der Schreiber die Worte „Mädchen, steh auf!“ auch auf Aramäisch wieder, also in der Sprache, die Jesus sprach? L hat mit je einem Buchstaben von A bis D beschriftete Zettel an verschiedenen Stellen im Raum ausgelegt und gibt vier Antwortmöglichkeiten. Die Kinder positionieren sich dazu. L liest vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „A: Markus schrieb sein Evangelium in griechischer Sprache und war sich nicht ganz sicher, ob er den Satz von Jesus richtig übersetzt hatte. Deshalb schrieb er den Originalsatz vorsichtshalber dazu.“ • „B: Markus dachte, der Satz sei ein Zauberspruch, der niemals verloren gehen sollte.“ • „C: Jesus erreichte mit diesem kurzen Satz, dass ein totes Mädchen wieder lebte. Das fand Markus ganz wichtig.“ • „D: Markus fand es beeindruckend, dass Jesus das Mädchen ansprach, als es eigentlich gar nichts hören konnte.“ 	<p>Bibeln</p> <p>Mit je einem Buchstaben von A bis D beschriftete Zettel</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Jesus sprach von Schlaf, weil für ihn gestorbene Menschen noch da sind. Auch Menschen, die beerdigt oder sogar verbrannt wurden, sind bei Gott noch da und aufgehoben. Wie er das macht, wissen wir nicht. Bei der Tochter des Jairus war der Körper noch vollständig erhalten und Jesus konnte das Mädchen einfach aufwecken. Er gab damit ein Zeichen: Gott kann Lebewesen nach dem Tod wieder lebendig machen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heutelanden</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 51)</p> <p>L bespricht mit den Kindern die dort gestellte Aufgabe. Die Kinder berichten, was ihre Freundinnen und Freunde über das Totsein und die Frage, was danach kommt, denken. Dann erzählen die Kinder, was sie selbst glauben. Falls noch nicht geschehen, tragen sie ihre Antworten in ihre Hefte ein.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 53)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Die Kinder sollen einschätzen, wie wichtig der WortSchatz für ihr Leben ist: 1 = nicht wichtig, 10 = äußerst wichtig. Dann stellt L ein Gefäß mit Murmeln in die Mitte. Jedes Kind nimmt sich so viele Murmeln heraus, wie es Punkte vergeben hat, und legt sie in einen Hut. Die Murmeln im Hut werden gezählt und durch die Anzahl der Kinder geteilt. Dadurch entsteht eine durchschnittliche Bewertung für den Spruch.</p> <p>An der Wand ist ein Plakat befestigt, das ein Koordinatensystem darstellt: Auf der waagrechten Achse befinden sich 13 Stellen (für die 13 Themen in diesem Vierteljahr), auf der senkrechten 10 Stellen. Das aktuelle WortSchatz-Kärtchen wird am ermittelten Punkt angebracht. L kündigt an, dass sich nach diesem Vierteljahr zeigen wird, welcher Spruch für die Gruppe die meiste Bedeutung hat.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind und L 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gefäß mit Murmeln</p> <p>Hut</p> <p>Plakat mit Koordinatensystem</p> <p>Klebestreifen</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Eine „Geschichte danach“ erfinden</p> <p>L sagt zu den Kindern: „Lasst uns eine ‚Geschichte danach‘ erfinden! Wie könnte es dem Mädchen gegangen sein, nachdem Jesus es aufgeweckt hatte?“</p> <p>L beginnt mit der Geschichte: „Die Eltern brachten dem Mädchen frisches Brot mit Öl und Oliven und leckeren Traubensaft. Dann ...“</p> <p>Die Kinder tragen zusammen, was dann passiert sein und wie es dem Mädchen ergangen sein könnte.</p>	

Informationen zur Bibelgeschichte

Jesus kommt von der gegenüberliegenden Seite des Sees, aus einem Gebiet, das nicht mehr zu Israel gehört, und ist auf dem Weg nach Kapernaum. Dort wohnt der Synagogenvorsteher Jairus, der um das Leben seiner Tochter bangt. Er läuft Jesus entgegen und fällt vor ihm auf die Knie. Jesus macht sich auf den Weg, aber er setzt das Leben eines jüdischen Kindes aufs Spiel, indem er unterwegs eine nichtjüdische blutende Frau heilt. Als er in Kapernaum ankommt, ist die Totenklage in vollem Gang. Schmerz und Trauer sind angebracht angesichts des Todes. In dieses Klagen hinein sagt Jesus etwas Unverständliches: „Warum weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur.“ (Markus 5,39)

Den Tod als Schlaf zu bezeichnen ist für Kinder zunächst nicht hilfreich. Sie wissen schon, dass ein totes Lebewesen wirklich tot ist und nie wiederkommt. Sie wissen auch, dass Gestorbene in der Erde vergraben oder verbrannt werden. Der Abschied ist grausam und endgültig. Warum spielt Jesus den Tod scheinbar so herunter? Die Antwort ist: Jesus setzt ein Zeichen der Hoffnung! Bei Gott sind alle Toten Schlafende, weil er sie wieder lebendig machen kann. Niemand ist wirklich weg. Das widerspricht all unseren Erfahrungen! So ist es auch damals, als Jesus Tote zurück ins Leben holt (Jairus' Tochter, Jüngling zu Nain, Lazarus). Es sind Zeichen, aber keine Beweise. Jesus kann (sinngemäß) immer nur sagen: „Vertraut mir, vertraut Gott!“

Die Kinder werden durch die Geschichte in diese Aufforderung von Jesus mit hineingenommen. Gott kann Unmögliches möglich machen.

Es bietet sich an, die Kinder bei diesem Thema zu Nachdenkgesprächen anzuregen: über Trauerriten, über Angst, über Schmerz, über das Sterben, über den Tod in dieser Welt.

Rätsellösung (S. 52)

Waagrecht:

- 1 JAÏRUS
- 5 HEILUNG
- 6 TOTENKLAGE
- 11 ZWÖLF
- 12 DREI
- 13 ESSEN
- 15 SCHLAF
- 16 HAUS
- 17 GESUND
- 18 HOFFNUNG
- 19 VERTRAUEN

Senkrecht:

- 2 SYNAGOGE
- 4 BETT
- 3 HAND
- 7 KAPERNAUM
- 8 GENEZARETH
- 9 LEBEN
- 10 FRAU
- 14 TRAUER

Lösungswort: JESUS

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.



Für Jesus ist ein
gestorbener Mensch
ein schlafender Mensch.